Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 1

Illustration: Prophezeiung für 1927

Autor: Burki

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Egger entnahm der Tasche, in der auch ein paar Tüten lagen, die Wachstuchrolle.

"Wiffen Sie was?" sagte der Herr, nachdem er die seltsamen Schriftzeichen angesehen hatte. "Ich will Ihnen für den ganzen Rummel zehn Franken geben."

"Hm, hm," machte der Bauer bedentlich und blickte den Herrn mit seinen treuherzigen Augen ernst an, "wer weiß, ob es nicht noch viel mehr wert ist?"

Der Herr bot nun mehr und mehr, und schließlich ließ ihm Egger die Tasche für sechzig Franken.

Dann ging der Herr davon, und zwar zum Professor Dr. Müller, Seestr. 20. Er hatte das Inserat gelesen, in dem die Belohnung ausgesett war, und amüsierte sich nun, daß der Bauer gar nichts das von gewußt habe.

Borher hatte er das Abrefbuch eingesehen, und da er den Professor drin fand, hatte er nun die sechzig Franken riskiert, um hundertvierzig Franken zu verdienen. Er ließ sich bei dem Professor melden.

Zu seinem Schrecken ersuhr er, daß dieser das Inserat, das er auch gelesen, nicht eingerückt hatte.

Der Professor untersuchte die geheimnisvollen Schriftzeichen, mußte aber gestehen, daß er sie nicht entziffern könne.

Der fremde Herr wollte eben ganz mißvergnügt mit seiner Tasche wieder geben, als ein andrer Herr ebenfalls mit einer schwarzen Ledertasche erschien, in der sich ebenfalls in einer Wachstuchrolle ein Papier mit den rätselhaften Schriftzeichen befand. Aus seiner Erzählung stellte sich heraus, daß ihm der Bauer Egger auß Althausen ebenfalls in der Eisenbahn davon erzählt und ihm mitgeteilt hatte, er frühstücke halb zwölf Uhr im "Schwarzen Bären".

Der Professor, den die Sache interessierte, schlug im Adresbuch für die Umsgebung Althausen auf und fand auch zwei Egger dort.

"Die beiden werden wohl," rief der Herr mit dem stechenden Blick, "mit dec Sache ebensowenig zu tun haben, wie Sie, Herr Professor! Der Mann wollte uns nur sicher machen."

"Laffen Sie," sagte der Prosessor, "die Bapiere einmal hier, ich will einen mir bekanten Orientalisten darum befragen. Ich sende sie Ihnen dann mit der erlangsten Auskunft zu."





Die vielen Feste sollen endlich aufhören. Mit 4. Mai 4927 tritt eine Berordnung in Krast, wonach vom] 4. Mai bis 30. September ein durchgehender Festbetrieb das ganze Sebiet der Schweiz in einen Festplag umwandelt. Der zureisende Fremde hat ein Sintrittsgesd von 25 Franken zu entrüchten.



Der Bund sieht sich leiber genötigt, die Fabrikation von gebrannten Wässer zu verbieten. Der Genuß von Schnupk wirb überhaupt verboten. Ungesichts biese Zustandes wandern 400 000 Sidgenossen aus, halb so viel geht freiwillig in den Tod.

Die beiden recht niedergeschlagenen Herren — der andere hatte fünfundsechzig Franken für die Tasche angelegt — waren einverstanden und gingen.

Auf der Straße begegnete ihnen ein Herr, der eine alte Ledertasche trug.

"Sie wollen gewiß zum Professor Müller?" rief ihn der erste Herr an.

"Nun, dann gehen wir gleich mit!" sagten dann beide und kehrten mit dem dritten im Bunde zum Professor zurück.

Dem neuen Ankömmling hatte der Bauer, und zwar ebenfalls auf der Eisenbahn gesagt, er frühstücke um zwölf Uhr.

"Nun schnell zum "Schwarzen Bären" war jett die Losung. Konnte doch der Bauer weitere Taschen, in je einer halben Stunde eine, mit treuherzigem Augenaufschlag für durchschnittlich fünfundsechzig Franken an den Mann bringen.

Im "Schwarzen Bären" war natürlich nichts zu finden. Die Kellnerin er-



Auch in Afrika kommen jest die ruhmreichen schweizerischen Farben zu Ehren. Mittelholzer grundet am Sambesi die erste schweizerische Kolonie "New Swißerland".



Die Uebrigbleibenden aber genießen das ergögliche Schauspiet, unser Freunde Grimm und Laur in böse händel verwickelt zu seben. Erst hinterher stellt sich heraus, daß der Juschauer für ben aufgeführten Tanz zu zahlen hat.

widerte auf Befragen, der Bauer hätte hier gesessen, er wäre ihr ganz unbekannt, da er dort früher nie verkehrt habe.

Einer der drei Gepressten, der gerade Zeit hatte, fuhr nach Althausen und suchte die beiden Egger auf, aber das waren wildfremde Menschen, keiner hatte das seesenvolle offene Auge des Mannes mit der Tasche. —

Einige Tage später erhielten die drei Herren je einen Brief des Prosessors, in dem dieser ihnen das Papier zurücksandte und schrieb: "Ich kann Ihnen, nachdem ich dem Prosessor für orientalische Spraschen die Papiere gezeigt habe, leider nur mitteilen, daß diese eine in türkischer Sprache abgefaßte Reklame einer Seisensfadrik enthalten."

"Das war also," sagte sich der Herr mit dem stechenden Blick, "das war also das Produkt, mit dem uns der biedere Mann eingeseift hat! Eine teure Seife!"